

Felsbilder der Sahara : Ausstellung Kunsthalle Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1961)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

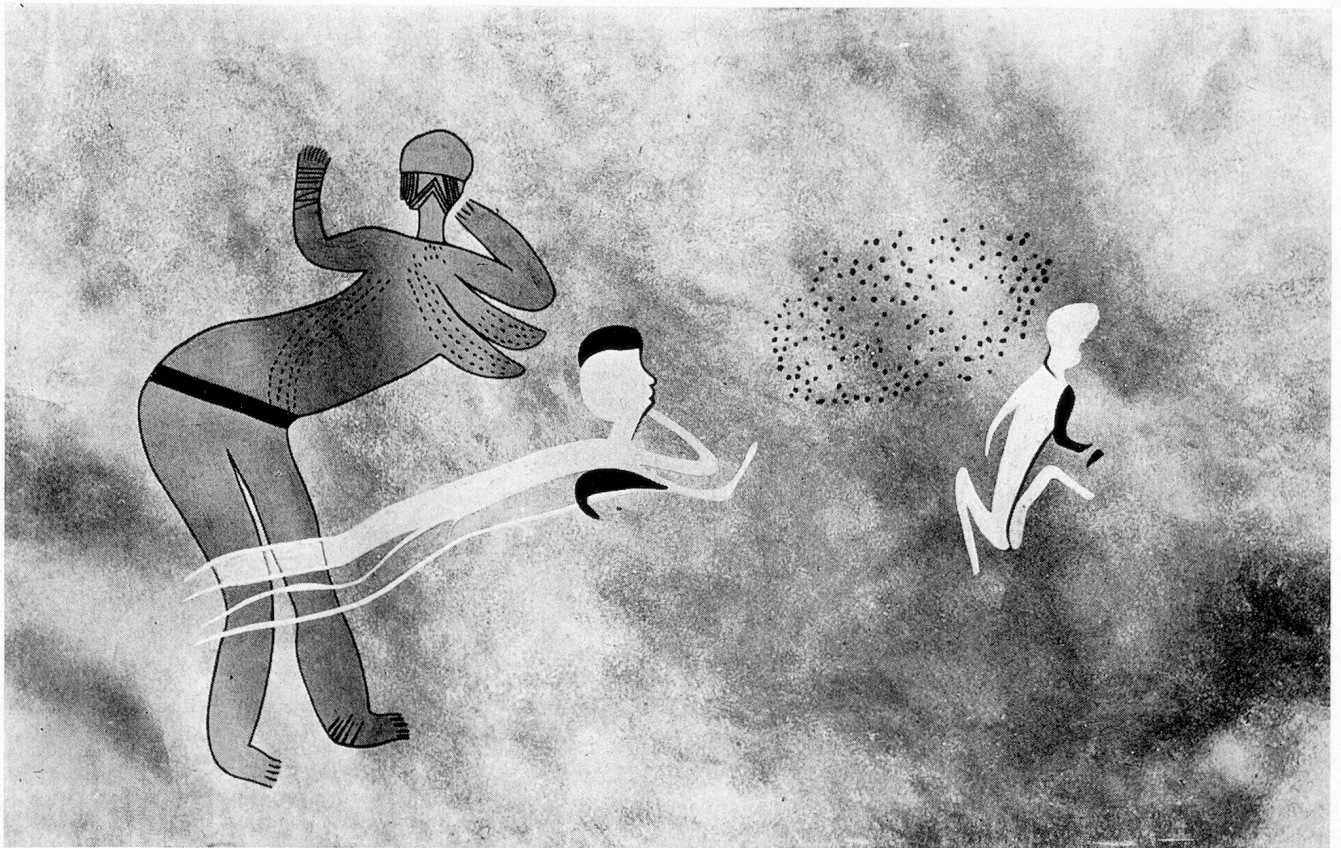
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Aonanrhet: «Negerin mit tätowierten Brüsten»
(Periode nach der Rinderzeit mit ägyptischem Einfluß)**



**FELSBILDER DER SAHARA
AUSSTELLUNG KUNSTHALLE BERN**

Der Tassili-n-Ajjer liegt im nordöstlichen Teil des Hoggar und grenzt im Osten an den Fezzan an. Er ist ein schwer zugängliches Hochland mit vielen verwitterten kleinen Felsmassiven, die oft nur durch schmale Pisten voneinander getrennt sind.

Die Malereien des Tassili bilden ein Riesenarchiv, das eine Vorstellung von der Urbevölkerung der Sahara vermittelt: von den verschiedenen Einwanderungswellen der Völkerstämme und von den fremden Einflüssen, die sie mitbrachten. Die Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt, die klimatische Veränderung und die langsame Austrocknung der Sahara bis zur Wüste läßt sich an Hand der entdeckten Bilder verfolgen.

Acht Jahrtausende lassen sich aus den Bildern ablesen, die also einen langen Abschnitt der Geschichte der Sahara widerspiegeln.

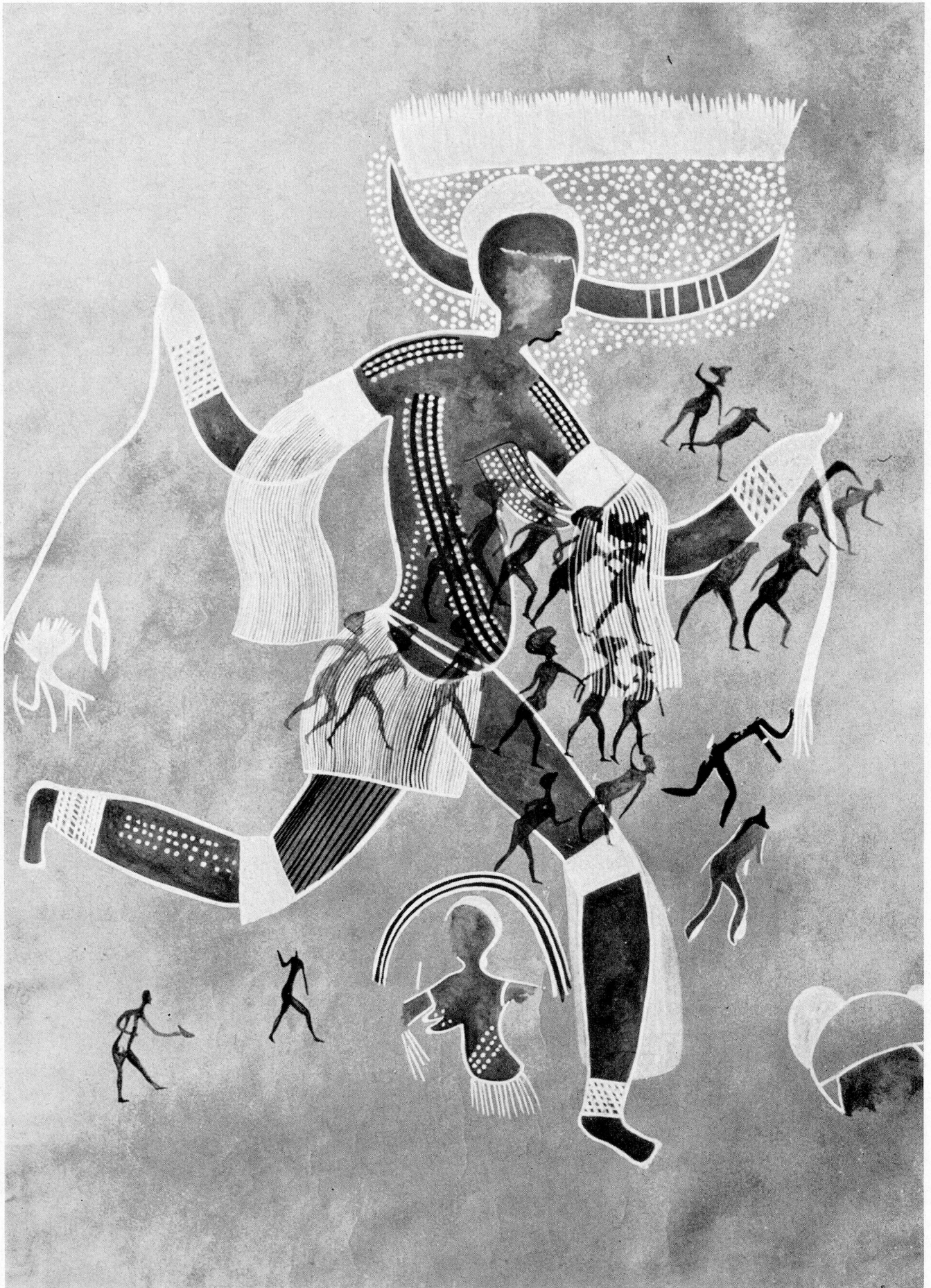
Innerhalb der Tassili-Malereien können drei Hauptstile unterschieden werden: ein älterer Stil, reich an Symbolen, der möglicherweise an den Beginn der Negerkunst ge-

stellt werden darf, andererseits ein jüngerer, naturalistischer, in dem man ägyptische Einflüsse zu erkennen glaubt. Keiner von beiden hat nach Ansicht von Lhote mit der franko-kantabrischen Eiszeitkunst oder mit den Bildern der ostspanischen Levante zu tun. Der dritte Hauptstil, der sich durch das Auftreten von Pferd und Streitwagen, später auch Kamel, auszeichnet, fällt bereits in historische Zeit.

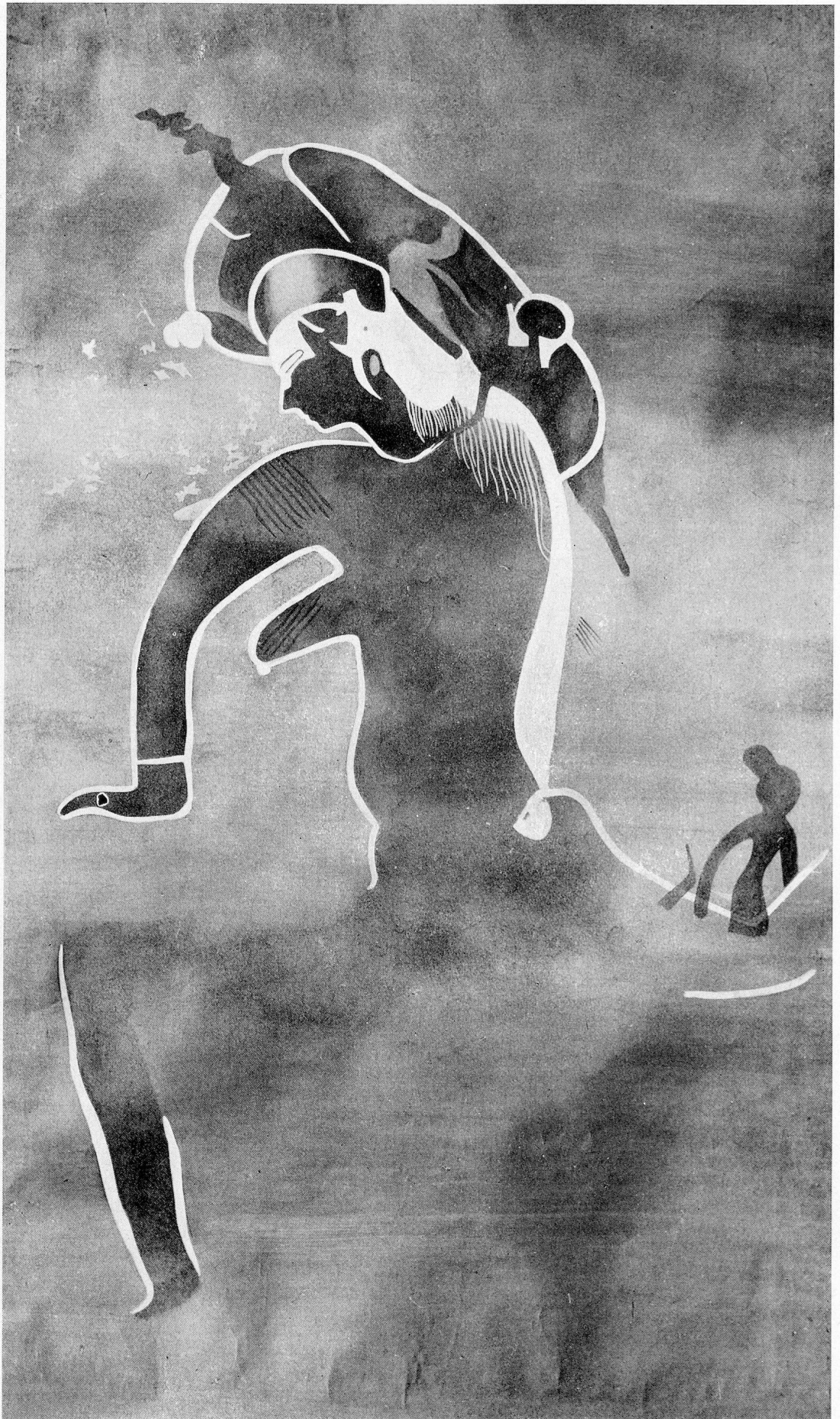
Die Felsbilder zeigen eine heute noch in der Grassteppe Afrikas lebende Tierwelt. Vieles deutet auf ein frühes feuchtes Klima mit wasserreichen Flüssen, deren ursprünglicher Lauf sich auch heute noch in der Landschaft erkennen läßt. Im Hoggar kennt man bereits achtzig prähistorische Siedlungen. Es scheint, daß diese Wüste früher dicht bevölkert war, und ausgegrabene Skelette aus dieser Periode lassen vermuten, daß diese Menschen der Sahara Schwarze waren.

● Mission Henri Lhote im Tassiligebirge

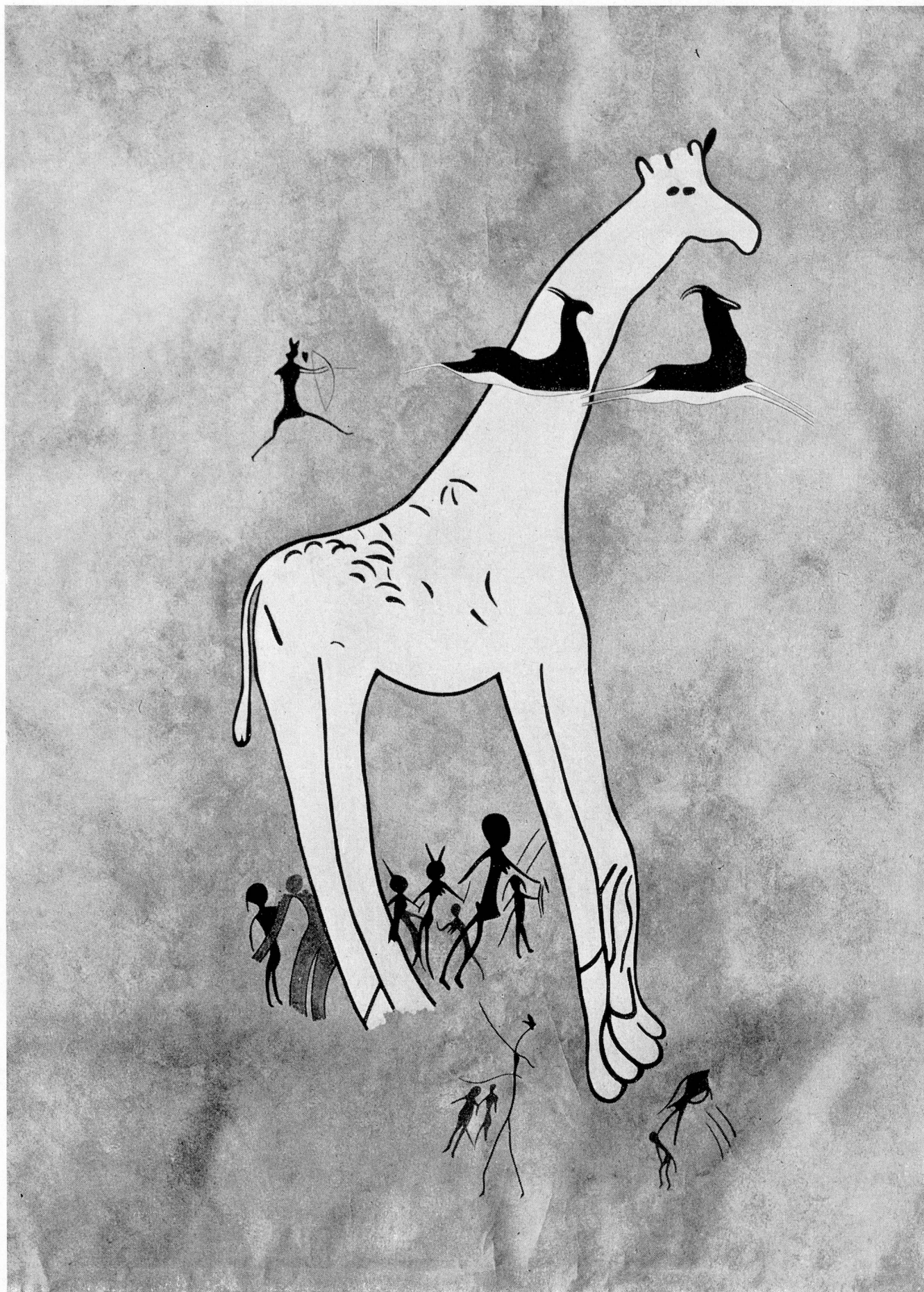
Aonanheth: «Die gehörnte Göttin oder die weiße Dame»
(Periode der Rundkopfmenschen mit ägyptischem
Einfluß)



Zabbaren: «Antinea»
(Periode der Rinderzeit mit ägyptischem Einfluß)



Adjefon: «Die Große Giraffe»
(In dieser Darstellung sind verschiedene Perioden sichtbar)



Zabbaren : «Die Teufelchen»
(Mittlere Periode der Rundkopfmenschen)

